

Jahresbericht

über das

Königliche Katholische Gymnasium

zu

Glogau

für das Schuljahr 1914/15

erstattet

von dem Direktor

Dr. Joseph Wahner.



Glogau.

C. Altmann, Buchdruckerei

1915. Progr. Nr. 279.

93e
7

279

Jahresbericht

Königliche Katholische Gymnasien

1900

in der Provinz Westfalen

Dr. Robert Witten



Dr. Robert Witten

Dr. Robert Witten



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und ihre wöchentliche Stundenzahl.

Unterrichtsgegenstände	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	I	Sa.
Katholische Religionslehre . . .	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 } 1 } 4	2 } 1 } 3	3	2	2	3	3	3	23
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	61
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch	—	—	4	2	2	3	3	3	17
Englisch, wahlfrei	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Hebräisch, wahlfrei	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Geschichte und Erdkunde . . .	2	2	4	3	3	3	3	3	23
Rechnen und Mathematik . . .	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben	2	2	1 *			—	—	—	5
Zeichnen	—	2	2	2	2	2 (wahlfrei)			10
Singen	2	2	1			1			7
	1			1					
Turnen	3	3	3	3	3		3		18
Sa.									265 †

Bemerkungen: * Für Schüler mit schlechter Handschrift. † Dazu kamen im Sommerhalbjahr bei geteilter Prima noch 3 Deutsch, 7 Latein, 6 Griechisch, 3 Französisch, 3 Geschichte und Erdkunde, 4 Mathematik, 2 Physik = 28 Stunden.

2. Verteilung der Unterrichtsstunden Sommerhalbjahr.

Nr.	Namen der Lehrer	Klassen- leiter von	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Gesamtzahl d. wöchentlich Lehrstunden
1	Direktor Dr. Wahner	O I	7 Latein	2 Horaz	3 Deutsch							12
2	Oberlehrer Prof. Moczynski	O III			6 Griech.	6 Griech.	8 Latein					20
3	Oberl. Prof. Sckeide	O II		6 Griech.	7 Latein	3 Franz.	2 Franz.	2 Deutsch				20
4	Oberlehrer Prof. Dr. Warnatsch	U I	3 Deutsch 3 Franz. 2 Engl.	3 Deutsch 3 Franz. 2 Engl.	3 Franz. 2 Engl.							19
5	Oberlehrer Prof. Kretschmer		2 Rel. 2 Hebr.		2 Rel. 2 Hebr.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	3 Rel.	22
6	Oberlehrer Prof. Dr. Thomas	IV	3/4 Gesch. 1 Erdk.	3/4 Gesch. 1 Erdk.		1 Erdk.	2 Franz. 3/4 Gesch. 1 Erdk.	8 Latein 4 Franz.				24
7	Oberlehrer Kaufhold	VI				3 Deutsch 2 Gesch.	2 Deutsch		3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk.		8 Latein 2 Erdk.	24
8	Oberlehrer Dr. Sauer		4 Math. 2 Physik 2 phys. Übung.	2 Physik		4 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Naturg.	3 Math.				24
9	Oberlehrer Bock	U III	6 Griech.		3 Gesch. u. Erdk.		6 Griech.	8 Latein		1 Gesch.- Erzähl.		24
10	Oberlehrer Mehrer			4 Math. 2 Physik 1 biol. Üb.				2 Naturg.	4 Math. 2 Naturg.		4 Rechn.	24
11	Wissensch. Hilfslehrer Dr. Schmidt	V		5 Latein				6 Griech.		2 Deutsch 8 Latein 1 Turnen		22
12	Wissensch. Hilfslehrer Dr. Solm	U II				7 Latein 3 Turnen	3 Gesch. u. Erdk. 3 Turnen	3 Turnen		2 Erdk.		21
13	Kand. d. höh. Lehr- amts Dr. Küster			(2 Horaz)	3 Deutsch	(2 Homer)						[7]
14	Kand. d. höh. Lehr- amts Scholz								(3 Deutsch) (4 Latein)			[7]
15	Probekandidat Dr. Neumann			(2 Homer)				(2 Deutsch) (4 Lat. Lekt.)				[8]
16	Probek. Dr. Fiedler					(2 Physik)	(2 Naturg.)	(2 Naturg.)		(2 Naturg.)	(2 Naturg.)	[10]
17	Zeichenlehrer Schurmann		2 Zeichnen 3 Turnen		3 Turnen		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn. 2 Turnen	3 Turnen	24
18	Lehrer am Gymnasium Seiffert		1 Singen		1 Chorgesang		1 Schreiben		4 Rechn. 2 Naturg. 2 Singen 2 Schreib.	3 Deutsch 1 Gesch. 2 Naturg. 2 Schreib. 2 Singen		24

unter die einzelnen Lehrer.

Winterhalbjahr.

No.	Namen der Lehrer	Klassen- leiter von	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Gesamtzahl d. wöchentlich Lehrstunden
1	Direktor Dr. Wahner	U I	7 Latein	3 Deutsch							10
2	Oberl. Prof. Moczynski	O III		6 Griech.	6 Griech.	8 Latein					20
3	Oberl. Prof. Sckeide	O II		7 Latein	3 Franz.	2 Franz.	2 Deutsch	4 Franz.			20
4	Oberlehrer Prof. Dr. Warnatsch	U II	3 Deutsch 3 Franz. 2 Engl.	3 Franz. 2 Engl.	7 Latein						20
5	Oberlehrer * Prof. Kretschmer		2 Rel. 2 Heb.	3 Rel. 2 Hebr.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	3 Rel.	22
6	Oberlehrer Prof. Dr. Thomas	V	(Gesch. 1 Erdk.)		1 Erdk.	3/4 Gesch. 2(1 Erdk.)	2 Franz. 1 Gesch. 3(1 Erdk.)		2 Deutsch 8 Latein		22
7	Oberl. Kaufhold	VI			(Deutsch) 3(1 Gesch.)	2 Deutsch	3 Math.	3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk.		8 Latein 2 Erdk.	24
8	Oberl. Dr. Sauer		4 Math. 2 Naturw. 2 phys. Übung.		4 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Naturg.			2 Naturg.		24
9	Oberl. Bock **	U III	6 Griech.	3/4 Gesch. 2(1 Erdk.)		6 Griech.	8 Latein		1 Gesch.- Erz.		24
10	Oberl. Mehrer			4 Math. 2 Physik 2 biol. Übung.			2 Naturg.	4 Math. 2 Naturg.	4 Rechn.	4 Rechn.	24
11	Wissensch. Hilfslehrer Dr. Solm ***	IV		(2 Vergl.) (2 Homer)		6 Griech.	8 Latein		1 Turnen		21
12	Wissensch. Hilfslehrer Scholz †		(3 Latein)				(3 Deutsch)				[6]
13	Zeichenlehrer Schurmann ††		2 Zeichnen 3 Turnen		2 Zeichn. 3 Turnen		2 Zeichn.	2 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn. 2 Turnen	3 Turnen	24
14	Lehrer am Gymnasium Seiffert		1 Singen		1 Chorgesang		1 Schreiben		2 Erdk. 2 Singen 2 Schreib.	3 Deutsch 1 Gesch. 2 Naturg. 2 Schreib. 2 Singen	20

*) Von Mitte Oktober bis Mitte November vertreten durch Kaplan Frisch.

**) Vom 18. Januar ab vertreten durch Seminarkandidat Dr. Glatzel.

***) Vom 18. Februar ab vertreten durch Probekandidat Artur Pre uß.

†) Seit 20. November am Königl. Gymnasium in Hirschberg vollbeschäftigt.

††) Vom 15. Januar ins Heer eingestellt; mangels eines Vertreters fiel der Turnunterricht mit behördlicher Genehmigung für den Rest des Schuljahres aus, die Zeichstunden wurden zur Verstärkung der wissenschaftlichen Fächer benutzt.

3. Uebersicht der durchgenommenen Lehraufgaben.

Da die Lehraufgaben der einzelnen Klassen den amtlichen Lehrplänen von 1901 entsprechen, werden hier nur die deutschen Aufsatzthematika der oberen Klassen und die schriftlichen Reifeprüfungsaufgaben angeführt.

Aufsätze in O I: 1. Wie bewahrheitet sich an Schillers Dramen der Ausspruch Goethes, daß durch alle Werke Schillers die Idee der Freiheit geht? 2a. Daß der Sieg über sich selbst der schönste sei, ist an dem Beispiel des Prinzen Friedrich von Homburg zu zeigen. b. Wodurch ist die Verurteilung des Prinzen Friedrich von Homburg geboten, und wodurch wird seine Begnadigung gerechtfertigt? (Klassenarbeit). 3a. Mit welchem Recht nennt Hamerling Deutschland das Herz Europas? b. Worin ähneln sich Karl der Große, Friedrich der Große und Napoleon, und worin unterscheiden sie sich?

In U I: 1. Welche Güter sind es wert, daß wir unser Leben dafür einsetzen? 2. Wie büßt der Prinz von Homburg für sein Vergehen? 3. Schön ist der Friede! Aber der Krieg auch hat seine Ehre, der Beweger des Menschengeschicks. 4. Welche Stoffe behandelt Klopstock in seinen Oden, und wie behandelt er sie? (Klassenarbeit). 5. Gräfin Orsina und Medea. (Ein Vergleich). 6. Wie schildert Horaz die Natur in den gelesenen Oden? 7. Welche Stellung zu Tasso nehmen die übrigen Personen im Verlaufe der Handlung des Stückes ein? (Klassenarbeit). 8. Welche Pflichten ergeben sich aus der Vaterlandsliebe?

In O II: 1. Postkutsche und Schnellzug. (Zwei Stimmungsbilder). 2. Inwiefern bezeichnet Dorotheas Wort „Dienen lerne beizeiten das Weib nach ihrer Bestimmung“ einen Grundzug ihres Wesens? (Klassenarbeit). 3. Warum darf das deutsche Volk dem beginnenden Völkerringen mit Ruhe entgegensehen? (Klassenarbeit). 4. Die Mißstimmung der Niederländer in Goethes „Egmont“. 5a. Welche Eigenschaft wird im Nibelungenliede vornehmlich verherrlicht? b. Der Streit der Königinnen im Nibelungenliede. (Klassenarbeit). 6. Mit welchem Rechte hat man das Gudrunlied eine deutsche Odyssee genannt? 7. Die Vielseitigkeit der Lyrik Walters von der Vogelweide, veranschaulicht durch gelesene Gedichte. 8a. Welche äußeren Umstände und welche Charakterzüge bestimmen Wallenstein zum entscheidenden Handeln? b. Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie. (Klassenarbeit).

In U II: 1. Die Erwerbung Pommerns durch Preußen. 2. In welcher Weise wird der Vater in Schillers Glocke vom Unglück getroffen. (Klassenarbeit). 3. Welche Bedrückungen erleiden die Schweizer im 1. Aufzuge des Tell durch die Vögte? 4. Tell und Stauffacher, die Befreier der Schweiz. 5. Das Meer, ein Freund der Menschen. 6. Preußens Anteil an den Befreiungskriegen (Klassenarbeit). 7. Der Nutzen des deutschen Waldes. 8. Wie kam es, daß unter unsern heutigen Heerführern General Hindenburg des Volkes Liebling wurde? 9. Ein furchtbar wütend Schrecknis ist der Krieg. (Klassenarbeit).

Bei Verwertung der für die Herbstreifeprüfung genehmigten Vorschläge ergaben sich folgende schriftlichen Aufgaben für die einzelnen Notreifeprüfungen:

Deutscher Aufsatz: 1. Wie hat sich der Ausspruch Friedrichs des Großen bewahrheitet: „Die Stärke der Staaten beruht auf den großen Männern, die ihnen das Geschick zur rechten Zeit entstehen läßt“. 2. Warum soll man, und wie kann man dem Vaterlande dienen. 3. Inwiefern ist der Ausspruch Otfried Müllers berechtigt: „Große und glücklich bestandene Gefahren bilden oft die höchste Wohltat für die Völker?“ 4. Aus welchen Gründen entstehen große Kriege?

Lateinisches Scriptum: 1. Ueber den Feldzug des Lukullus gegen Mithridates. 2. Nach Tacitus, Agricola cap. 18—21. 3. Nach Cicero in Verrem IV, 11 ff. 4. Nach Livius XXV, 40.

Uebersetzung aus dem Griechischen: 1. Thucydides VII, 82, 83. 2. Plato, Politeia I, 2 und 3. 3. Xenophon, Hellenica III, 5, 8—12. 4. Arrian, Anabasis II, 14.

Uebersetzung aus dem Hebräischen: 1. Exodus 2, 5—7. 2. Buch der Richter 6, 1—4. 3. 2. Samuel 5, 1—3.

Mathematische Aufgaben: 1 und 2. a. Die Werte der Unbekannten der Gleichungen $x^2 + y^2 + 2x - y = 15$, $x^2 + y^2 + x + y = 14$ sind zu bestimmen. b. Von einem Dreieck sind gegeben $a^2 + b^2 = 394$, $a \cdot b = 195$, $\gamma = 59^\circ 59' 24''$; zu berechnen sind die Seiten, die Winkel und der Flächeninhalt. c. An die Ellipse $4y^2 + x^2 = 25$ sind von dem Punkte $x_1 = 8, y_1 = 3,2$ Tangenten zu legen. Welches sind die Gleichungen derselben? Welchen Winkel schließen die Tangenten ein? d. Eine Kugel rollt auf einer schiefen Ebene, welche die Steigung 1:4 besitzt, mit einer Anfangsgeschwindigkeit von 2 m in der Sekunde herab. Mit welcher Geschwindigkeit eilt sie an einer Stelle vorbei, die $142\frac{1}{2}$ m vom Anfangspunkt der Bewegung entfernt ist? 3. a. Sämtliche Werte von $\sqrt[3]{24 + 18i}$ sind zu berechnen. b. Von einem Dreieck sind gegeben: $a = 15$, $b = 11$, $\gamma = 78^\circ 27' 12''$. Zu berechnen sind die 3. Seite, die fehlenden Winkel, der Flächeninhalt und der Radius des umbeschriebenen Kreises. c. In dem Punkte $x_1 = 13, y_1 > 0$ der Hyperbel $25y^2 - 64x^2 = -1600$ ist die Normale konstruiert. Welches ist die Gleichung derselben? Wie lautet die Gleichung der zugehörigen Tangente? Wie groß ist die Fläche des von der Tangente, der Normale und der X-Achse gebildeten Dreiecks? d. Es ist ein Dreieck zu zeichnen, von dem gegeben ist: das Rechteck aus zwei Seiten $a \cdot b = q^2$, die Summe aus denselben Seiten $a + b = s$ und die Höhe auf die dritte Seite $= h_c$. Verlangt ist die Konstruktion und die Determination. 4a. Die Werte der Unbekannten der beiden Gleichungen $2x^2 + 7xy + 2y^2 = 68$, $3x^2 - 2xy + 3y^2 = 27$ sind zu bestimmen. b. Ein Holzwürfel vom spezifischen Gewicht 0,8 ist um die Mitte seiner Deckfläche halbkugelförmig ausgehöhlt, und die Höhlung ist mit Blei vom spezifischen Gewicht 11,4 ausgegossen. Der Radius der Halbkugel ist $\frac{1}{5}$ der Kantenlänge des Würfels. Wie groß ist diese, wenn der Würfel im Wasser schwimmend noch 1 cm über dem Wasserspiegel hervorragt? c. Um die Entfernung zweier unzugänglichen Punkte P_1 und P_2 zu bestimmen, wird seitlich von ihnen eine 340 m lange Standlinie AB abgemessen und die Größe der Winkel $P_1AB = 79^\circ 40'$, $P_2AB = 40^\circ 15'$, $P_1BA = 31^\circ$, $P_2BA = 94^\circ 25'$ bestimmt. Wie lang ist P_1P_2 ? d. Von einem Dreieck sind gegeben: Das Produkt zweier Seiten $a \cdot b = q^2$, die Differenz derselben Seiten $a - b = d$ und die Seitenhalbierende zur einer von ihnen $= t_a$. Verlangt sind Konstruktion und Determination.

Technischer Unterricht.

a) Turnen und Sport.

Die Anstalt besuchten im Sommer 248, im Winter 183 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnen überhaupt	Von einzelnen Uebungen
auf Grund ärztlichen Zeugnisses .	im Sommer 12, im Winter 9	im Sommer 3, im Winter 1
aus anderen Gründen	„ „ 0, „ „ 1	„ „ 0, „ „ 0
Zusammen	im Sommer 12, im Winter 10	im Sommer 3, im Winter 1
Von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 4,8%, im Winter 5,5%	im Sommer 1,2%, im Winter 0,5%

Es bestanden bei 9 im Sommerhalbjahr, bei 8 im Winterhalbjahr getrennt zu unterrichtenden Klassen 8 bzw. 5 Turnabteilungen, deren kleinste im Sommerhalbjahr 26, im Winterhalbjahr 32 zählte, während zur größten im Sommer 32, im Winter 50 Schüler gehörten. Geturnt wurde im Sommer, wenn es das Wetter irgend zuließ, im Turngarten, sonst in der auf ihm gelegenen hölzernen Turnhalle. Nach deren Anforderung zu Befestigungszwecken seitens der Kommandantur wurde der Turnunterricht auf Freiübungen im Schulhofe, Märsche und Geländeübungen beschränkt, bis er im 4. Quartal infolge Heereseinstellung der Turnlehrer ganz wegfiel.

Außer der wöchentlichen Spielstunde wurden noch bei freiwilliger Beteiligung von Schülern der oberen und mittleren Klassen unter verschiedenen Ballspielen besonders Fußball und Lawn-Tennis geübt. Für letzteres waren die daran beteiligten Schüler der Sekunden und Primen in Gruppen von je 4 Spielern geteilt, so daß jede Gruppe etwa zweimal wöchentlich 1 Std. auf dem im vorigen Jahre im Schulhofe angelegten Tennisplatze spielen konnte. Ein Primaner sorgte für ordnungsmäßigen Wechsel, die Oberaufsicht führte Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Schmidt.

Der unter Aufsicht desselben Herrn stehende Fußballklub zählte 38 Mitglieder aus den Klassen U III bis O I. Gespielt wurde von Pfingsten bis Herbst zweimal wöchentlich auf dem hiesigen Truppen-Uebungsplatze. Außer den regelmäßigen Uebungsspielen wurden an einigen Sonntagen Fahrten nach den benachbarten Gymnasialstädten Fraustadt und Lissa zu Wettspielen unternommen; ebenso fanden sich die dortigen Fußball-Mannschaften zur Erwidern bei uns ein. Dabei unterlag der Klub mit 2 : 4 dem des Fraustädter Seminars, während er mit 6 : 3 gegen das Lissaer Gymnasium und mit 2 : 7 gegenüber dem hiesigen Ballspiel-Klub die Farben der Anstalt siegreich vertrat. Ohne irgendwelche Ausübung von Zwang enthielt sich die Mannschaft aus eigenem Ermessen des Alkohols und Tabakgenusses. Die mit ihr gemachten Erfahrungen waren durchaus zufriedenstellend.

Die Ruderriege zählte im Berichtsjahre 29 Mitglieder, die höchste Zahl seit ihrem Bestehen. Der Ruderbetrieb nahm am 20. April seinen Anfang. In den Vorstand wurden gewählt: Franz Mollitor aus O I als Fahrtenbuchführer, Georg Hübner aus U I als Kassenwart und Hans Effenberger aus U I als Materialverwalter. Die Leitung der Riege führte wie bisher Oberlehrer Dr. Sauer. Der Ausbildung der Anfänger stellten sich die größten Schwierigkeiten entgegen, deren Ueberwindung erst in vorgeschrittener Jahreszeit gelang, so daß die vollendete Ruderfertigkeit leider nicht erreicht werden konnte. In früheren Jahren ward eine sachgemäße Ausbildung der Anfänger durch das bereitwillige Entgegenkommen des hiesigen Ruderklubs Neptun ermöglicht, dessen Rudermaschine uns immer zur Benutzung freundlichst überlassen wurde. In diesem Jahre war der Ruderklub Neptun selbst in die mißliche Lage versetzt, infolge des begonnenen Eisenbahnbaues, den Bergungsraum der Rudermaschine zu verlieren. Die Neuaufstellung konnte erst nach Einsegnung des vom Bahnbau betroffenen Geländes erfolgen. Somit war ihre Benutzung erst nach Pfingsten möglich geworden. Infolge der großen Zahl der Anfänger war deren Ausbildung im Kasten bei Beginn der Sommerferien erst notdürftig beendet, so daß für die Fahrten im Boot von den meisten noch keine Uebung erreicht war. Nach den Sommerferien veränderte der Krieg die bisherige Zusammensetzung der Ruderriege. Der größte Teil der Mitglieder war dem Rufe zu den Fahnen gefolgt, so daß schließlich nur noch 5 übrig blieben. Die gewohnten Uebungs- und Tourenfahrten wurden bei der milden Witterung des Herbstes bis zum 11. Dezember fortgesetzt. Die noch vorhandenen Mittel der Ruderkasse wurden der Sammlung des Deutschen Rudersports für die Nationalstiftung für Hinterbliebene von Kriegern zugeführt. Die Unzulänglichkeit des Bootshauses und die dadurch bedingten Mängel hinsichtlich der Ausbildung der Anfänger hatten im Frühjahr es als notwendig erwiesen, eine gemeinsame Eingabe beider Königlichen Gymnasien an den Herrn Minister um Gewährung der Mittel zum Bau eines neuen Bootshauses einzureichen. Die notwendige Voraussetzung für die Erfüllung des Gesuches, die Regelung der Platzfrage, war durch das Entgegenkommen der Militärbehörde, die einen am Wasser gelegenen Platz zu überlassen bereit war, schon so weit geklärt, daß eine Prüfung der vorliegenden Verhältnisse durch Herrn Kgl. Baurat Friede aus Grünberg vorgenommen wurde. Es besteht somit die Hoffnung, daß nach einer glücklichen Beendigung des Krieges die Frage des Bootshauses zu einem günstigen Abschluss kommen wird.

An der schlesischen Schülerflottenfahrt nach Hamburg-Helgoland-Kiel vom 6. bis 11. Juli 1914 nahm der Unterprimaner Klemens Appaly teil.

Ein allgemeiner Schulpaziergang unterblieb in diesem Jahre, doch wurden mit den einzelnen Turnabteilungen bzw. Klassen unter Führung der Turnlehrer bzw. naturwissenschaftlichen Fachlehrer Turnmärsche und natur- und heimatkundliche Ausflüge nach verschiedenen Zielpunkten der Umgegend unternommen. In den Sommerferien benützten mehrere Schüler der oberen Klassen Ausweiskarten der Hauptleitung der deutschen Studenten- und Schülerherbergen in Hohenelbe zu Gebirgsreisen. Auch der unter Aufsicht des Ober- und Religionslehrers Prof. Kretschmer stehende Abstinenzverein, der sich weiterer Blüte erfreut, unternahm neben seinen monatlichen Versammlungen einen Ausflug.

Die Gelegenheit zum Baden und Schwimmen wurde viel benützt; 23 Schüler genossen Schwimmunterricht in der Pionier-Schwimmanstalt; 10 bildeten sich zu Freischwimmern aus.

Die im letzten Winter ungünstigen Eis- und Schneeverhältnisse boten wenig Gelegenheit zum Ueben im Schlittschuh- und Skilauf; doch wurde dem gesunden Eis- und Rodelsport auf den

Bahnen an der Hohenzollernstraße und am Gurkauer Berg ein paarmal unter Aufsicht und Beteiligung von Lehrern eifrig gehuldt.

Reges Interesse fand bei unsern Schülern die auf den Erlaß des Herrn Ministers hin angeregte Beteiligung an der auch in Glogau ins Leben gerufenen „Jungwehr“ zur militärischen Vorbereitung der noch nicht ins Heer eingetretenen reiferen Jugend. Von den durch Kränklichkeit und andere triftige Gründe verhinderten abgesehen, traten sämtliche über 16 Jahr alte Schüler (37) der hiesigen Jungwehr bei und beteiligten sich unter besonderer Aufsicht des Zeichen- und Turnlehrers Schurmann, später des Kandidaten Preuß, an den sonntäglichen von einem Offizier geleiteten Übungen.

b) Gesang.

Von 130 stimmbegabten Schülern der VI—I wurde ein gemischter Chor gebildet, der 50 Männerstimmen und 80 Knabenstimmen umfaßte, die wöchentlich in je einer Stunde gesondert unterrichtet wurden, während der ganze Chor in der 3. Wochenstunde übte. Maßgebend waren Lehrziel, methodische Fingerzeige und Lehraufgaben des amtlichen Lehrplanes für den Gesangsunterricht. Die Einübung kirchlicher Gesänge und Choräle ging nebenher und wurde gehoben durch Benützung des im vorigen Jahre angeschafften Normalharmoniums von der Firma Hofberg-Leipzig. Ein am 29. März v. J. im weißen Saale des Rathauses gegebenes öffentliches Konzert gab dem Chor willkommene Gelegenheit, sein Können zu zeigen. Die mit Deklamation verbundene Gesangsaufführung, deren Glanzstücke neben mehreren gemischten und Männerchören die Mendelssohn'sche Komposition des 43. Psalms für achtstimmigen Chor a cap. und Eduard Kremers Bearbeitung von Sechs altniederländischen Volksliedern aus der Sammlung des Adrianus Valerius vom Jahre 1626 waren, fand bei dem kunstsinnigen Publikum Glogaus reichen Beifall und lohnte dem verdienten Dirigenten, Herrn Gesanglehrer A. Seiffert, dem freundlichen Helfer am Klavier Herrn Pfarrer Repetzki-Jakobskirch und den singenden und vortragenden Schülern die aufgewendete Mühe. Als Reinertrag konnten 200 Mark der Sammlung fürs König Friedrich-Denkmal zugeführt werden.

c) Zeichnen.

Der Unterricht schloß sich gleichfalls an die amtlichen Lehraufgaben (S. 68) an. Ueber die Beteiligung am wahlfreien Zeichnen vgl. die untenstehende Uebersicht.

d) Schreiben.

Am Schreibunterricht für Schüler mit schlechter Handschrift nahmen teil im Sommer aus IV 5, U III 5, O III 4 = 14, im Winter aus IV 9, U III 7, O III 4 = 20.

e) Kurzschrift.

Der unter Aufsicht des Zeichenlehrers Schurmann stehende Stenographenverein Stolze-Schrey zählte im Anfängerkursus 23, im Fortbildungskursus 6 Teilnehmer aus U III bis U I, die beide vom Unterprimaner Bocian geleitet wurden; nach dessen Heereseintritt unterrichtete der Unterprimaner Scholz im Fortbildungskursus.

Uebersicht über die Beteiligung an den wahlfreien Unterrichtsgegenständen.

Zahl der Schüler	U II		O II		U I		O I	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter
	23	14	29	10	23	8	13	—
Von diesen nahmen teil:								
am Englischen	—	—	19	7	5	3	2	—
am Hebräischen	—	—	8	2	12	4	7	—
am Zeichnen	5	3	4	2	2	—	1	—
an den naturwissenschaftlichen Übungen (teils physikalisch, teils biologisch)			18	7	8	8	6	—

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. Katholische Religionslehre: Schusters bibl. Geschichte und Katechismus für die Diözese Breslau in VI, V, IV. Koenig, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in U III und O III. Koenig, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in II und I.

2. Deutsch: Dr. J. Buschmann, Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten, 1. 2. und 3. Abteilung für VI und V, IV und U III, O III und U II. Trier 1913. Deutsches Lesebuch für die Oberklassen höherer Lehranstalten, 1. bis 3. Abteilung, für O II bis O I. Trier 1912/14. Wilmanns, Deutsche Schulgrammatik, Teil II in III. Von Sanden, Deutsche Sprachlehre für höhere Schulen in VI—IV.

3. Latein: Ellendt-Seiffert, Lateinische Grammatik, in U III—O I. Ostermann-Müllers lateinische Uebungsbücher für VI, V, IV, U III, U II, und O II. Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, 2. Teil für I.

4. Griechisch: Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik, in III, II und I. Kaegi, Griechisches Uebungsbuch, Teil I in III, Teil II in O III—O II.

5. Hebräisch: Vosen-Kaulen, Kurze Anleitung zum Erlernen der Hebräischen Sprache in O II und I.

6. Französisch: Dubislav und Boek, Elementarbuch der französischen Sprache Ausg. A in IV, U III und O III. Französisches Uebungsbuch, Ausgabe A in II und I und Schulgrammatik der französischen Sprache für alle Arten höherer Knabenschulen in II und I.

7. Englisch: Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache, Ausg. A in O II und I.

8. Rechnen und Mathematik: Schellen, Rechenaufgaben, I. Teil in VI, V, IV. Kambly Planimetrie, in IV, III und U II. Kambly, Trigonometrie, in O II. Kambly, Stereometrie in I. Gauss, fünfstellige Logarithmentafel, in II und I. Schulze-Pahl, Aufgabensammlung, I. Teil in IV, III und U II. II. Teil in O II und I.

9. Naturbeschreibung: Schmeil-Norrenberg, Tier- und Pflanzenkunde, VI, V, IV u. III.

10. Physik: Bohn, Leitfaden der Physik, Ausg. A, Unterstufe in O III und U II, Oberstufe in O II und I.

11. Geschichte und Erdkunde: Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, II. Teil in O III und U II. Seydlitz-Rohrmann, Ausg. G, 1. Heft in V, 2. Heft in IV, 3. Heft in U III. Pfeifer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten, I. Teil in IV, II. Teil, Ausg. B. in U III, IV. Teil in O II, VI. Teil Ausg. A in I. Pütz, deutsche Geschichte und Leitfaden der preußischen Geschichte, in O III und U II. Stein, Lehrbuch der Geschichte Bd. II in I. Diercke, Schulatlas für höhere Lehranstalten, Groß. Ausg., in III—I. Putzger-Baldamus-Schwabe, Historischer Schulatlas in IV—I.

12. Gesang: Kothe, Liederstrauß, in VI und V. Kothe, Gesanglehre, in VI und V.

Für die Lektüre: Textausgaben der Klassiker. Ausgaben mit erklärenden Anmerkungen dürfen bei der häuslichen Vorbereitung benutzt, aber nicht in die Schule mitgebracht werden.

Empfohlen werden den Schülern von Tertia an zum häuslichen Gebrauch bei Lektüre und Uebersetzungsübungen je eines der folgenden fremdsprachlichen Lexika, durch die sich die Anschaffung weiterer Spezialbücher erübrigt: der lateinisch-deutschen Schulwörterbücher von Frey (M 6), Heinichen-Blase-Reeb (M 8, Kl. Ausg. M 5), Menge (M 8), Stowasser-Petschenig-Skutsch (M 8, Kl. Ausg. M 4,80); der griechisch-deutschen Schulwörterbücher von Benseler-Kaegi (M 8), Gemoll (M 8), Menge-Güthling (M 8), Authenrieth-Kaegi zu den Homerischen Gedichten (M 8); der französischen Wörterbücher von Molé-Wüllenweber (M 8), Pfohl (M 7), Thibaut-Kabisch (in 1 Bd. M 12, in 2 Bd. M 14), Sachs-Vilatte, Hand- und Schulausgabe (in 1 Bd. M 15, in 2 Bd. M 16); der englischen Wörterbücher von Flügel-Schmidt-Tanger (M 12,50), Muret-Sanders, Hand und Schulausgabe (in 1 Bd. M 15, in 2 Bd. M 16). Bedürftige Schüler erhalten diese und andere Lehrbücher aus der Unterstützungsbibliothek geliehen.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

Der Krieg hat gerade im Gebiet des höheren Schulwesens zahlreiche und zum Teil einschneidende Verfügungen der Aufsichtsbehörden veranlaßt, deren wichtigste allerwärts der Öffentlichkeit aus der Tagespresse längst bekannt sind, sodaß hier von ihrer nochmaligen Ausführung füglich abgesehen werden darf. Mitgeteilt sei nur:

Breslau, den 25. November 1914. — I Nr. 12349. Die Ferien für das Schuljahr 1915/16 werden, wie folgt festgesetzt.

1. Osterferien:

Schulschluß: Mittwoch, den 31. März;
Schulanfang: Donnerstag, den 15. April.

2. Pfingstferien:

Schulschluß: Freitag, den 21. Mai;
Schulanfang: Sonnabend den 29. Mai.

3. Sommerferien:

Schulschluß: Freitag, den 2. Juli;
Schulanfang: Freitag, den 6. August.

4. Herbstferien:

Schulschluß: Freitag, den 1. Oktober;
Schulanfang: Dienstag, den 12. Oktober.

5. Weihnachtsferien:

Schulschluß: Donnerstag, den 23. Dezember;
Schulanfang: Sonnabend, den 8. Januar.

6. Schluß des Schuljahres:

Mittwoch, den 12. April 1916.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr wurde am Donnerstag, den 16. April 1914, morgens 8 Uhr, mit einem feierlichen Hochamt in der Gymnasialkirche eröffnet. Darauf versammelten sich Lehrer und Schüler in der Aula, um von dem Direktor mit der Schulordnung und den eingetretenen Aenderungen bekannt gemacht zu werden.

Lehrerkollegium. Probekandidat Dr. Weichert kehrte nach erlangter Anstellungsfähigkeit von seiner militärischen Uebung in Rawitsch nicht mehr zurück; er war zur aushilfsweisen Beschäftigung dem Kgl. Gymnasium in Wohlau überwiesen worden. An der Anstalt verblieben auf ihren Wunsch die anstellungsfähigen Kandidaten Dr. Emil Schmidt und Alfred Scholz. Ersterer wurde vollbeschäftigt, während die von ihm im Jahre zuvor erteilten 8 Wochenstunden dem Kandidaten Dr. Paul Solm vom Kgl. Gymnasium in Neustadt O/S. zugewiesen wurden. Auch dieser erhielt bald volle Beschäftigung, als die beantragte Teilung der auf 36 Schüler angewachsenen Prima und die dafür nötige Einstellung von 2 außeretatmäßigen wissenschaftlichen Hilfslehrern die Genehmigung des Herrn Ministers fand. Außerdem waren zur unentgeltlichen Beschäftigung der Kandidat des höheren Lehramtes Dr. Hugo Kaczmarczyk vom Kgl. Gymnasium in Leobschütz überwiesen worden, der vom Herrn Regierungspräsidenten in Oppeln im Laufe des Sommers ermächtigt wurde, seinen Familiennamen in Küster zu ändern, und zur Ableistung ihres Probejahres die Kandidaten des höhern Lehramts Dr. Hans Fiedler von der Oberrealschule in Beuthen O/S. und Dr. Peter Neumann vom Kgl. Matthiasgymnasium in Breslau. Letzterer meldete sich bei Ausbruch des Krieges als Freiwilliger und wurde Anfang September beim Fußartillerie-Regiment 6 in Breslau eingestellt. Gleichzeitig ward Dr. Küster als Vertreter zum Heeresdienst einberufener Lehrer dem Kgl. Gymnasium in Wohlau zugeteilt, wohin ihm am 1. Oktober Dr. Fiedler zur Fortsetzung seines Probejahres und aushilfsweisen Beschäftigung folgte. Eine gleiche Tätigkeit wurde dem Kandidaten Alfred Scholz am 20. November am Kgl. Gymnasium zu Hirschberg übertragen. Die Vertretung der unmittelbar von seiner militärischen Uebung zunächst als Führer eines Pferdetransportes ins Feld gerückten Hilfslehrers Dr. Schmidt übernahm im Monat August das Kollegium; sie erübrigte sich nach Beendigung der Notreifeprüfung mit dem Wegfall der O. I. Herr Kaplan Fritsch aus Malkwitz vertrat von Mitte Oktober bis Mitte November den gegen Ende des II. Quartals gefährlich erkrankten Ober- und Religionslehrer Prof. Kretschmer. Von den Landsturmpflichtigen Lehrern, deren Musterung Ende

August erfolgte, wurde Oberlehrer Bock am 11. Januar der Ersatz-Eskadron des Ulanen-Regiments 1 in Lüben und im Februar zur Ausbildung in Kassengeschäften der 1. Lehrkompagnie in Posen zugeteilt, Zeichenlehrer Schurmann am 15. Januar beim Ersatz-Bataillon 1 des Fußartillerie-Regiments in Posen eingestellt und Hilfslehrer Dr. Solm am 15. Februar beim Landsturm-Infanterie-Bataillon 1 Rawitsch, Standort Krotoschin. Mit dem vom Oberlehrer Bock erteilten Unterricht wurde am 18. Januar der Seminarkandidat Dr. August Glatzel vom Kgl. Gymnasium in Ratibor betraut, die Lehrstunden Solms erhielt für den Rest des Schuljahres der Probekandidat Arthur Preuß vom Kgl. kath. Gymnasium in Neisse übertragen, der selbst wieder am 20. März beim 2. Ersatz-Bataillon des Infanterie-Regiments 58 in Grünberg eingestellt wurde. Wegen Kränklichkeit mußte Lehrer a. G. Seiffert um mehrere, Prof. Moczynski und Prof. Sckeide um je 2 Wochenstunden durch Heranziehung der vorhandenen Hilfskräfte entlastet werden.

Krieg und Schule. Außer den herkömmlichen vaterländischen Gedenktagen des 15. Juni, 18. Oktober, 9. und 22. März, an denen der verewigten Kaiser Friedrichs III. und Wilhelms I. im Unterrichte gedacht wurde, bot die mit dem Kriege über Deutschlands herein gebrochene ernste, große Zeit vielfach Gelegenheit zu besonders patriotischer Erhebung der jugendlichen Gemüter. An Glogaus Jahrhundertfeier zur Erinnerung an die Befreiung der Stadt vom französischen Joch und Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen am 19. April nahm die Anstalt, die wie oben erwähnt, ihr Scherflein dazu beigesteuert, lebhaften Anteil, und ihr Religionslehrer Professor Kretschmer hielt bei dem Feldgottesdienst auf dem Sternplatz in gewohnter Meisterschaft eine der beiden Ansprachen. In den Festzug waren 75 Schüler unserer Sekunden und Primen eingereiht. Am Tage zuvor hatte der Direktor in der letzten Vormittagsstunde sämtliche Schüler in der Aula versammelt und ihnen mit dem Hinweis auf das in der Geschichte ihrer Gymnasialstadt wichtige Ereignis die denkwürdigen Vorgänge vor 50 Jahren (Düppel) in ihrer Bedeutung für die ruhmreiche Entwicklung unseres Vaterlandes vor die Seele gestellt. An dem in die Zeit der ersten großen Kriegserfolge fallenden Sedantage würdigte Prof. Dr. Warnatsch die bereits erungenen Siege in West und Ost und wies auf die bewundernswerte Ordnung unserer militärischen und Zivilverwaltung hin, die einen siegreichen Ausgang des Krieges verbürge. Die weiteren Ruhmestaten unserer Heere und Feldherrn wurden, soweit sie entscheidender Natur waren, durch kurze vom Vortrag neuer Kriegsgesänge und Gedichte begleitete Akte in der Aula gefeiert, so die blutigen Entscheidungskämpfe bei Lodz und die 9 tägige Winterschlacht in Masuren, und durch den von der Behörde am 18. Dezember, am 18. und 23. Februar verfüigten Unterrichtsausfall der Jugend zum besonderen Freudenanlaß. Auch sonst wurden die Schüler im Unterrichte, namentlich der Geschichte, der mehr als je in lebendige Beziehung zur Gegenwart gesetzt ward, über die jeweilige Kriegslage und die Notwendigkeit und Möglichkeit einer siegreichen Durchführung des unsere Existenz bedrohenden Krieges belehrt. Wie bei diesen unvorbereiteten Siegesfeiern, so sprach der Direktor auch am allerhöchsten Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers. Die offizielle Feier der 3 höheren Knabenschulen Glogaus, zu der die Militär- und Zivilbehörden geladen werden, fand diesmal an unserer Anstalt nach vorausgegangenem Festgottesdienste um 9 1/4 Uhr in der Aula statt. Sinnige Gedichts- und Liedvorträge, darunter der eindrucksvolle Festgesang von A. Seiffert feierten die erhabene Persönlichkeit des Landesfürsten, dessen doppelte Größe als Friedenskaiser und Kriegsheld die Festrede pries; das begeistert aufgenommene dreimalige Hurra klang in die Nationalhymne aus. Die als Geschenk Sr. Majestät überwiesene Buchprämie Reventlow, Deutschland zur See erhielt Erich Scholz (U I), die von der Haude-Spenerschen Buchhandlung geschenkte Volksausgabe von Büchmann „Geflügelte Worte“ Georg Schirmel (U I). Ein würdiger Gedenkakt wird anläßlich des 100. Geburtstages unseres Altreichskanzlers mit der Schlußfeier des Schuljahres verbunden werden.

Bei der Entlassung in die Sommerferien hatte der Unterzeichnete unter dem Eindruck des blutigen Attentates von Serajewo in den Herzen der Zöglinge den Abscheu vor dem fluchwürdigen Verbrechen der serbischen Mordbuben geschürt und die möglicherweise sich daraus ergebenden politischen Verwickelungen angedeutet. Als er nach den Ferien angesichts der in schreckliche Wirklichkeit verwandelten Befürchtungen vor dem Häuflein rechtzeitig Zurückgekehrter die für die höheren Lehranstalten und ihre Jugend aus dem Kriegszustande folgenden Pflichten besprach, da flammte eine Begeisterung ohne Gleichen unter den anwesenden

Schülern auf, die sich auch auf die übrigen nach und nach wieder Eintreffenden übertrug. Infolge missverständlicher Auffassung über den Fortgang der Schulen und der ganzen oder teilweisen Sperrung der Bahnstrecken für den Zivilverkehr ließen viele Eltern ihre Kinder erst auf dringliche Vorstellungen der Direktion nach dem „zur Festung erklärten“ Glogau zurückkehren. Der Unterprimaner Johann Piko aus Kröben, der mit seiner jüngeren Schwester während der Ferien Verwandte in der Nähe von Kolo in Russisch-Polen besucht hatte, wurde bereits 8 Tage vor erfolgter Kriegserklärung von der russischen Behörde festgehalten und samt seiner Schwester ins Innere des Landes gebracht, von wo die Aermsten noch bis heute nicht ins Elternhaus zurückgekehrt sind. Mehr als fünfzig Schüler der Klassen Prima bis Tertia (bis jetzt 55), darunter sämtliche Oberprimaner nach Ablegung der Notreifepriifung und ein Untertertianer, traten als Kriegsfreiwillige, drei als Fahnenjunker, ins Heer bei den verschiedensten Truppenteilen ein und rückten nach kürzerer oder längerer Ausbildung ins Feld. Bei reger Korrespondenz blieben sie in engem Verkehr mit der Anstalt, der sie ihre Dankbarkeit durch braves Verhalten in Kaserne und Schützengraben betätigen und Ehre machen. Im Westen und Osten haben die meisten von ihnen bereits in mehr als einem Gefecht gestanden und an der Niederwerfung der Feinde rühmlichen Anteil genommen. Bei den ersten Kämpfen in Ostpreußen zeichnete sich der Obersekundaner Hans Joachim Fouquet in der Feldartilleriebrigade seines Vaters aus und erhielt gleichzeitig mit diesem das eiserne Kreuz. Die gleiche Auszeichnung (2. Kl.) verdiente sich aus demselben Jahrgang Franz Filke vom 5. Pionierbataillon vor Verdun. Der Abiturient Albert Kukowka, der als Freiwilliger des 6. Fußartillerie-Regiments im Schlesischen Landwehr-Korps den Oktoberfeldzug in Südpolen mitmachte und in den Kanonaden bei Opatow, Ostrowec und anderen Orten vor Iwangorod seine Schuldigkeit tat, ermöglichte in dem furchtbaren Gefecht bei Zwolen am 24. Oktober seiner Batterie dadurch das Feuern, daß er, obgleich durch japanische Mörsergranaten an Kopf und Fuß erheblich verletzt, sich in einen von ihnen geschlagenen Erdtrichter setzte und unter heftigstem Mörser- und Maschinengewehrfeuer 7 Stunden lang als Fernsprecher die telephonische Verbindung mit seinem 4 km entfernten Batteriechef aufrecht erhielt. Dafür wurde der junge Held, der ruhrkrank über Krakau in die Heimat zurückkam und in Breslau bald die alte Frische und Kriegslust wiedererlangte, mit dem eisernen Kreuz und der österreichischen Tapferkeitsmedaille belohnt. Gleich ihm wurden ein paar andere unserer Freiwilligen bereits befördert und hoffen, nach weiterer Ausbildung in Kursen und Uebungen zum Offizier befördert zu werden. Recht groß ist die Zahl mit dem eisernen Kreuz geschmückter früherer Schüler des Gymnasiums; eine vollständige Liste soll in späterem Jahresbericht veröffentlicht werden. Die Mehrzahl der Ausgerückten hat freilich auch schon in leichteren und schwereren Verwundungen geblutet; 2 wiederholt totgesagte Sekundaner sind durch schwere Rückenschüsse der völligen Wiederherstellung für immer verlustig; andere stehen nach rascher Gesundung aufs neue vor dem Feinde. Vier hoffnungsvolle, brave Schüler, die Abiturienten Walter Soballa, Otto Stritzke, Johannes Walter und der Oberprimaner (nach Heereseintritt versetzt) Paul Strzybny starben den Heldentod für Kaiser und Reich, Soballa und Stritzke an der ostpreussischen Grenze, Strzybny bei Lodz und Walter vor Verdun. Die Anstalt wird das Andenken der lieben Tapfern stets hochhalten und sie allen künftigen Zöglingen als Vorbild hinstellen. Für ihre Seelenruhe und die sämtlicher anderen in diesem Kriege gefallenen früheren Schüler, deren Namen nach Friedensschluß auf einer Ehrentafel verewigt werden sollen, wurde am 30. März in der Gymnasialkirche ein feierliches Requiem gehalten, dem Lehrer und Schüler vollzählig beiwohnten.

Aber auch die Zurückgebliebenen nahmen lebhaften Anteil am Kriege und suchten sich der großen Zeit würdig und dem Vaterlande nützlich zu erweisen. Auf den Ruf nach Hilfskräften zur Bergung der Ernte bildeten wir einige Schülerabteilungen, die unter Führung jüngerer Lehrkräfte auf den Dörfern der Umgegend tatkräftig Beistand leisteten. Mehrere Schüler wurden durch die dafür gebildete Zentrale des Kgl. Landratsamtes größeren Gütern des Kreises zugeteilt. Im Erdgeschoß des Ostflügels wurde von der Gattin des Unterzeichneten und anderen Damen des Kollegiums eine Erfrischungshalle für stärkungsbedürftige Krieger eingerichtet und 14 Tage lang des Nachmittags unterhalten. Bei der ungeheuren Zahl gerade hierorts während der Mobilmachung zusammengeströmter Reservisten und Schanzarbeiter, die oft erst nach vielen Tagen ihrer Korporalschaft oder Verpflegungsstätte zugeteilt wurden, war dies ein dringendes Bedürfnis. Durchschnittlich 500 Mann fanden hier Dank der Beihilfe von Geschäftsleuten und andern Wohltätern

täglich Labung durch Vesper oder Abendbrot oder alkoholfreie Getränke. Auch wurde 12 obdachlosen Mannschaften in einem leerstehenden Zimmer des Anstaltsgebäudes Quartier gewährt; die dafür nötigen Strohsäcke und Schlafdecken stiftete der Tennisklub des Kollegiums und schickte sie später als Liebesgaben an die Truppen im Osten. Als pflichtmäßige Einquartierung war von November bis März 1 Mann seitens des städtischen Servisamtes dem Gymnasium zugewiesen. Auch zu den zahlreichen Geldsammlungen für verschiedene vaterländische Hilfsaktionen steuerten Kollegium und Schüler nach Kräften bei. So wurden von letzteren je 50 Mark für die Truppen der Garnison Glogau und für Sanitätshunde, 35 Mark für die Hinterbliebenen gefallener Krieger, 15 Mark für die Weihnachtsbescheerung im Konviktslazarett gespendet, welcher letzterer Betrag vom Kollegium auf 50 Mark ergänzt ward. Indirekt wurde der gleiche Zweck gefördert durch reichen Absatz von Kriegs- und Kolonialpostkarten, Roten-Kreuzmarken, Kaiserbildern usw. Um die Goldzuführung an die Reichsbank machten sich die Schüler dadurch verdient, daß sie in den Weihnachtsferien in der Heimat über die Notwendigkeit dieser Maßregel aufklärten und namentlich auf dem Lande zu seiner Abführung anregten, sodann aber auch noch hierorts, dem natürlichen Betätigungsfelde der anderen Glogauer Lehranstalten, über dreitausend Mark in Gold zusammenbrachten. Auch zur Aufklärung des Publikums über notwendige Beschaffenheit und Adressierung von Feldpostsendungen wie sparsame Verwendung der Lebensmittel beizutragen wurden die Schüler veranlaßt. Mehrere Male erfreute der Gesangschor unter Leitung des Herrn A. Seiffert Herz und Gemüt der verwundeten Krieger im Konvikts- und St. Elisabeth-Krankenhaus durch den Vortrag ansprechender Lieder.

Kirchliche Angelegenheiten. Der vorgeschriebene Schulgottesdienst wurde an allen Sonn- und Feiertagen, am Allerseelestage und Aschermittwoch abgehalten, sowie an jedem Dienstag und Donnerstag mit Ausnahme der kältesten Winterzeit von Mitte November bis Mitte Februar. Viermal im Jahre empfingen die Schüler gemeinschaftlich die heil. Kommunion; an diesen Sonntagen fand nachmittags in der Gymnasialkirche Segensandacht statt. Am 18. Dezember gingen 9. Schüler nach längerer Vorbereitung zur ersten hl. Beichte. Am Kommunionunterricht nahmen 20 Schüler teil, die am 25. März das erstemal zum Tische des Herrn geführt wurden.

An dem vom Hochwürdigsten Herrn Fürstbischof für den 8.—10. Januar angeordneten Kriegs-Triduum nahmen alle kath. Schüler unter gleichzeitigem Sakramentsempfang teil; ebenso am 7. Februar an der päpstlichen Friedensandacht.

Neu angeschafft wurden 2 Sakramentsfahnen aus weißem Seidendamast, die in der Segensandacht des 16. August vom Religionslehrer nach einer feurigen Ansprache zu „Kriegsfahnen“ geweiht wurden. Die vom Herrn Minister genehmigte Umdeckung des ganz undichten Kirchendaches, die im Jahre zuvor nicht mehr erfolgen konnte, wurde bei mildem Wetter sofort in Angriff genommen und fertiggestellt; ebenso die Ergänzung der herabgestürzten Gesimssteile an der Turmfassade. Die seit Jahren nicht mehr gereinigten Kirchenfenster wurden gründlich vom Wetterschmutz und Straßenstaub gesäubert und geputzt, wodurch das Innere des schönen Barockbaues die richtige Belichtung wiedererhalten hat.

Anstaltsgebäude und innere Einrichtung. Die frühere, aus 2 gewölbten Räumen des Erdgeschosses bestehende Scholdienerwohnung wurde zur Aufnahme der Programme, der Unterstützungsbücherei und der sog. Jesuitenbibliothek, hergerichtet, welche Sammlungen 2 Jahre lang in einem großen ehemaligen Lehrzimmer des 1. Stockwerkes untergebracht waren. Dieser wurde seiner früheren Bestimmung zurückgegeben, mit zweisitzigen neuen Rettichbänken und 1 Bücherwandschrank versehen und zur Aushilfs- und Kombinationsklasse bestimmt. Im Laufe des Sommers erhielt es gleich dem Zeichensaal und dem Klassenraum der U II einen neuen elfenbeinfarbenen Anstrich mit gefälligem Oelsockel, wodurch die Lichtverhältnisse der vordem grün und grau getünchten Räume entschieden verbessert wurden. Möchte sich bald die gleiche Abtönung aller anderen vergrauten Unterrichtszimmer im gesundheitlichen Interesse ihrer Insassen ermöglichen lassen! Die durch Ministerialerlaß vom 21. Februar v. J. — U II 10210 eingezogene Oberlehrerdienstwohnung im 2. Stockwerk wurde während der Sommerferien zu Lehrzwecken ausgebaut. Durch Wegreißen einer eingebauten Kammer ward dabei der östliche dunkle Teil des obersten Flures erweitert und durch ein freigelegtes Fenster der Südwand hell belichtet. Das zur Aufnahme der

Karten und Anschauungsbilder bestimmte Zimmer harrt noch entsprechender Herstellung. Zwischen dem zum naturwissenschaftlichen Arbeitsraum ausersehenen früheren Klassenzimmer der O II und dem angrenzenden Naturalienkabinett wurde in vorhandener Nische eine Tür durchgebrochen. Bis zur Vollendung dieser baulichen Aenderungen mußten alle bisherigen Lehrräume und für die durch Teilung der Prima hinzukommende 9. Klasse das genannte Aushilfs- und Kombinationszimmer benutzt werden. Und dabei blieb es auch, als nach dem günstigen Ergebnis der Notreifeprüfungen die O I wegfiel, da die 2 neugeschaffenen Lehrzimmer und das angrenzende der U II 25 Zöglingen des zum Lazarett eingerichteten Gymnasialkonviktes Ende Oktober mit behördlicher Genehmigung als Arbeits-, Wohn- und Schlafzimmer eingeräumt wurden, während die erhaltene frühere Küche der aufgehobenen Dienstwohnung ihrer vom Konvikt weitergeführten Bewirtschaftung dient. Als dazu Mitte November wegen Anforderung des Neubaus des Königl. evang. Gymnasiums zu Lazarettzwecken auch dessen Unterricht in unsere Räume verlegt und des Nachmittags abgehalten wurde, erwies sich die Beleuchtungsanlage als nicht ausreichend und mußte durch mehrere neue Brennstellen in den Korridoren und Klassen ergänzt werden. Weitere Instandsetzungsarbeiten betrafen schadhafte Fußböden, Wasserleitungs- und Abflußrohre und erneuerungsbedürftige Oefen. An notwendigen Ausstattungsstücken wurden beschafft: 1 Wandregal fürs Konferenzzimmer, 1 Formularschrank, 1 Kleiderhalter und 1 Schreibsessel fürs Direktorzimmer. Die erwähnte Räumung des fürstbischöflichen Konviktes hat sich sehr bald als empfindliche Schädigung des Glogauer Königl. kath. Gymnasiums fühlbar gemacht; hatten doch über 100 unserer Schüler in seinem herrlichen Neubau und großen Garten sorgsamste Pflege und Aufsicht gefunden, war doch allein dadurch manchem bedürftigen Knaben der erfolgreiche Besuch einer höheren Schule ermöglicht worden. Nur wer in die seitdem erhobenen Klagen der Eltern, in die Abgangsgründe der Schüler und die Hemmungen ihrer wissenschaftlichen und erziehlichen Förderung einen Einblick hat, kann ermessen, wie bedeutsam die baldige Rückgabe der muster-gültigen Anstalt an ihre ursprüngliche Bestimmung ist. Ein Trost, daß sie der Pflege unserer eigenen braven Krieger dient, denen der sonnige Aufenthalt von Herzen gegönnt sei. Möchte ein ruhmreicher Friedensschluß bald das Konviktlazarett erübrigen!

Wenig günstig war der Gesundheitszustand der Schüler, von denen eine große Anzahl durch Erkältungen und andere Unpäßlichkeiten vorübergehend dem Unterrichte entzogen wurden, ein paar nach schwerer Krankheit zur vollständigen Wiederherstellung für ein ganzes Vierteljahr beurlaubt werden mußten. Von ansteckenden Krankheiten kamen 1 Scharlach und Diphtherie und 2 Masernfälle vor. Die Schule ließ es sich angelegen sein, die Widerstandsfähigkeit ihrer Zöglinge durch Maßnahmen zur Gesundheits- und Körperpflege zu fördern. Den Eltern aber kann nicht ernstlich genug ans Herz gelegt werden, ihre Söhne durch rechtzeitige Abhärtung gegen Verweichlichung und Anfälligkeit zu schützen. Bedürftige Schüler hatten freie ärztliche Behandlung und Arznei.

Verschiedene allgemein bildende Vorträge und Veranstaltungen waren den Schülern insbesondere der oberen Klassen unter Vergünstigungen zugänglich, so die vom Glogauer patriotischen Hilfsverein im Februar und März im Weißen Saal des Rathauses veranstalteten Kriegsvorträge, deren 2 vom Unterzeichneten und von Herrn Prof. Kretschmer gehalten wurden.

Durch das Kuratorium der Glogauer Schillerstiftung wurde dem Unterprimaner Schirmel ein Exemplar der Werke des Dichters aus der Goldenen Klassikerbibliothek zugewendet, dem dazu erwählten Oberprimaner Kukowka von der Mathilde Zimmer-Stiftung Zimmers Deutsche Bürgerkunde II (Staatswehr) als Weihnachtsgabe, vom Vorstand des Schlesischen Bismarckvereins dem Unterprimaner Rudolf Weiß das Buch „Bismarck, Sein Leben und sein Werk“ von A. Matthias, von der Neuen Niederschlesischen Zeitung illustrierte Festnummern zur Verteilung an die Schüler, vom Vorstand des Vereins für Geschichte Schlesiens als Weihnachtsgabe: 1. Fr. Andreae, Denkwürdigkeiten des Freiherrn Hermann von Gaffron-Kunern dem Unterprimaner Erich Scholz und 1 R. Brieger, Kriegsbriefe des Leutnants Wilhelm Alberti aus den Befreiungskriegen dem Untersekundaner Klemens Schmidtchen.



IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler 1914/15.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	13	23	29	23	33	30	34	32	29	246
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	—	8	10	15	29	28	34	31	27	182
3. Am 1. Februar 1915	—	7	10	14	30	28	34	30	26	179
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1915	—	19,3	17,8	17,0	16,0	14,9	12,9	12,5	11,4	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	Katholisch	Evangelisch	Dissidenten	Jüdisch	Preußen	nicht preuß. Staatsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	242	4	—	—	246	—	—	63	183
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	180	2	—	—	182	—	—	54	128
3. Am 1. Februar 1915	176	3	—	—	179	—	—	55	124

Von 124 auswärtigen Schülern wohnten am 1. Februar 1915 in voller Pension im Schulorte 118; nur 6 aus der nächsten Umgegend kamen zur Schule gelaufen oder gefahren.

3. Uebersicht über die Reifeprüflinge.

Statt der ordnungsmäßigen Herbstreifeprüfung, für die 4 Oberprimaner angemeldet und Aufgabenvorschläge eingereicht worden waren, fanden auf Grund des Ministerialerlasses vom 1. August 1914 — U II 1956 unter dem Vorsitz des Direktors 4 Notreifeprüfungen derjenigen Primaner statt, die der Prima mindestens im 3. Halbjahr angehörten und sich über ihren Heeres-eintritt durch die vorgeschriebenen Papiere auswiesen. Am 5. — 7. August wurden (nur mündlich) solche Oberprimaner geprüft, welche bereits im 5. Halbjahr die Prima besuchten; am 10. — 13. und 18. — bis 20. August fand die schriftliche und am 14. — 15. und 23. August die mündliche Notreifeprüfung derjenigen Oberprimaner und Unterprimaner statt, die im 3. Halbjahr der Prima angehörten. Ein Unterprimaner unterzog sich vom 12. — 14. Januar bzw. am 16. Januar der Prüfung. Endlich fand noch im Februar die Notreifeprüfung eines Extraneers statt.

Folgende Prüflinge erhielten das Reifezeugnis:

Vor- und Zuname	Geburtstag	Geburtsort	Konfession	Des Vaters		Dauer des Aufenthalts auf der Schule überhaupt			Gewählter Beruf
				Stand	Wohnort	Jahre	in Prima Jahre	in Ober- Prima Jahre	
Hoffmann Kurt	26. 7. 1893	Striegau	kath.	Prakt. Arzt	Striegau	10 1/2	2 1/2	1 1/2	Heeresdienst
Jendritza Georg	29. 12. 1891	Buchelsdorf Kr. Namslau	"	Landwirt	Buchelsdorf	11 1/2	2 1/2	1 1/2	"
Kukowka Albert	25. 4. 1894	Nieder Rydultau Kr. Rybnik	"	Gastwirt	Petershofen Kr. Ratibor	6 1/2	2 1/2	1 1/2	"
Metzner Joseph	17. 3. 1894	Cottbus	"	Hofphotograph	Cottbus	5 1/2	2 1/2	1/2	"
Pogrzeba Peter	27. 5. 1892	Czarnowanz Kr. Oppeln	"	Mauermeister	Königshütte	—	2 1/2	1 1/2	"
Testa Viktor	11. 12. 1892	Konstanti- nopol	"	Minister- resident	Konstanti- nopol	9 3/4	2 1/2	1/2	"
Hilgermann Bernhard	27. 2. 1896	Camenz Kr. Frankenstein	"	Post- vorsteher	Weißstein Kr. Waldenburg	7	1 1/2	1/2	"
Malitzki Paul	27. 6. 1894	Glogau	"	Garnison- Verwaltungs- inspektor	Glogau	10 1/2	1 1/2	1/2	"
Mollitor Franz	28. 9. 1893	Landsberg a./W.	"	† Former- meister	Landsberg	7 1/2	1 1/2	1/2	"
Swoboda Johannes	15. 5. 1895	Steinau a./O.	"	Prakt. Arzt	Steinau a./O.	9 1/2	1 1/2	1/2	"
† Walter Johannes	27. 2. 1894	Warmbrunn Kr. Hirschberg	"	† Tischler- meister	Warmbrunn	8 1/2	1 1/2	1/2	"
Schnabel Alois	1. 8. 1895	Brostau Kr. Glogau	"	Lehrer und Kantor	Brostau	9 1/2	1 1/2	1/2	"
† Stritzke Otto	10. 4. 1895	Rabsen Kr. Glogau	"	Speisewirt	Glogau	7 1/2	1 1/2	1/2	"
Förster Thaddäus	20. 11. 1894	Rinnersdorf Kr. Schwiebus	"	Ritterguts- besitzer	Rinnersdorf	5 1/2	1 1/2	—	"
Richter Johannes	1. 5. 1895	Liegnitz	"	Prakt. Arzt	Liegnitz	—	1 1/2	—	"
Soballa Walter	30. 7. 1894	Groß- Lagiewnik Kr. Lublinitz	"	Lehrer	Biskupitz- Borsigwerk	—	1 1/2	—	"
Rzoska Joseph	16. 3. 1897	Kamieniec Kr. Tremessen	"	Subdirektor	Posen	9	2	—	"

Das Zeugnis der Reife für den einjährig-freiwilligen Dienst erhielten Ostern 1914: 24 Schüler, Michaelis: 6. Von diesen haben zu Ostern 2, die Anstalt verlassen, um zu einem praktischen Beruf überzugehen, im Herbst 6, um ins Heer einzutreten.

V. Sammlungen von Lehrmitteln,

I. Bibliotheken, A. Lehrerbibliothek.

Bestand Ostern 1914 14 007 Bände.
 „ „ 1915 14 040 „

Geschenkt wurden a) Von der Unterrichtsbehörde: Moritz Eduard, das Schnlwesen in Deutsch-Südwest-Afrika. Berlin 1914. Die Kultur der Gegenwart IV, 12. Bd.: Technik des Kriegswesens, unter Redaktion von Schwarte. Berlin 1913. b) Von der Stadt Glogau: Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1913/14. c) Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik, hrsg. vom Direktorium der Anstalt. d) vom Verleger: Barth, Der Lützower und Pestalozzianer Ackermann aus Auerbach i. V. Lpz. (T.) 1913. — Festschrift der Deutschen Dichter-Gedächtnisstiftung zum 10 jährigen Bestehen 1901—1911. Hamburg-Großborstel 1912. e) vom Verfasser: Schmidt Max, Kulturhistorische Beiträge zur Kenntnis des griech. und röm. Altertums 1. Heft. 2 Aufl. Lpz. 1914. f) von Herrn Pfarrer Wagner: Klein, Populäre astron. Encyclopädie. — Attensperger, Gregorianischer Kalender Würzburg 1869. — Bach, Zeit und Festrechnung der Juden unter besonderer Berücksichtigung der Gaußschen Formel. Freiburg i./Br. 1908. Falb, Sirius, Zeitschrift für populäre Astronomie Bd. 2 und 3. Graz 1870/71.

B. Schülerbibliothek.

Die größtenteils veraltete Sammlung wurde einer eingehenden Durchsicht unterzogen, von ungeeignetem Ballast befreit, auf die einzelnen Klassen und verteilt und fast um 100 gediegene Nummern aus unserer reichhaltigen Jugend- und Nationalliteratur ergänzt.

Bestand Ostern 1914 951 Bände.
 „ „ 1915 1047 „

Geschenkt wurden a) von der Behörde: Guenther, Einführung in die Tropenwelt. Erlebnisse und Beobachtungen eines Naturforschers auf Ceylon. — Kohlmetz, Kartoffelkrieg oder die letzten Jahre des alten Fritz. — de Lagarde und Berger, Deutsche Kriegslieder. b) vom Verfasser: Ja, ja, Amerika. Selbsterlebtes, Selbsterzähltes von K. Fraentin in Halensee. — Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft „Die Unterseekabel in Wort und Bild“ von O. Moll.

C. Die Sammlung der Jahresberichte und Schulschriften umfaßt gegenwärtig 47191 Stück

D. Für den Geschichts- und erdkundlichen Unterricht.

Angekauft wurden: Schwabe, Karte des Alexanderreiches, Karte von Altitalien und Karte der griechischen Welt. — Sprigade und Moisel, Wandkarte der deutschen Kolonien und die Büxensteinischen Heliogravüren: Das Brandenburger Tor, Das Königl. Schauspielhaus in Berlin, Die Gräberstraße in Pompeji in eichenen Wechselrahmen.

E. An Musikalien.

Angeschafft: Der Chor „Landerkennung“ von Grieg, Partitur und 40 Stimmen.

F. Für den Zeichenunterricht.

Vier Christoph-Zeichenböcke und eine Anzahl einfacher noch nicht vorhandener Modelle.

G. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

a) Die Naturgeschichtliche Sammlung, für die es leider an entsprechenden Schränken fehlt, wurde durch das Präparat eines menschlichen Armes bereichert. b) Physik. Außer den verbrauchten Materialien wurde angeschafft: Ein Hohlprisma für Flüssigkeiten, ein geradsichtiges Prisma, aus 5 Prismen zusammengesetzt, eine isolierte Messingkugel mit weiter Oeffnung nach Coulomb, ein Dutzend Klemmschrauben.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Verausgabt wurden:

1. Aus der Konviktsstiftung zur Unterstützung armer katholischer Schüler	6060,00 M
2. Aus der damit verbundenen Gärtnerschen Stiftung zu demselben Zweck . . .	120,00 „
3. Aus dem Bekleidungsfonds des Konvikts	200,00 „
4. Aus der Palmschen Stiftung zur Unterstützung armer und zur Belohnung fleißiger Schüler	721,88 „
5. Aus der Heinoldschen Stiftung zur Unterstützung armer kranker Schüler . . .	135,11 „
6. Aus der von Herrn Archidiakon Prälat Himmel verwalteten Machui-Gaertnerschen Stiftung zur Unterstützung armer katholischer Schüler	52,50 „
7. Aus der Moserschen Stiftung für einen armen, gesitteten Schüler aus dem Glogauer Kommissariat	56,46 „
8. Aus der Enderschen Stiftung zur Unterstützung armer Schüler	49,14 „
9. Aus der Bambergischen Stiftung zu Schulgeld für 3 jüdische und 2 christliche arme Schüler	154,44 „
10. Aus der Fürstbischof Heinrich Försterschen Stiftung für einen armen katholischen Schüler, der sich der Theologie widmen will	92,28 „
11. Aus der Direktor Dr. Wentzelschen Stiftung für vaterlose oder ganz verwaiste Söhne von Lehrern des Gymnasiums; in Ermangelung solcher für zwei talentvolle fleißige, wohlgesittete Schüler	120,00 „
12. Aus der Apotheker Sckeydeschen Stiftung zur Unterstützung eines katholischen Schülers	11,42 „
13. Aus der Kroehnschen Stiftung zur Unterstützung armer Schüler	5,15 „
14. Aus der Levy-Heymannschen Stiftung für 4 bedürftige Schüler ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses	120,00 „
15. Aus der Domkapitular Klopschen Stiftung zur Unterstützung eines katholischen Schülers	54,07 „
16. Aus der Konsistorialrat Sckeydeschen Stiftung als Prämien für die zwei besten lateinischen Arbeiten der Primaner	25,48 „
17. Aus der Seidelschen Stiftung für die beste deutsche oder griechische Arbeit eines Abiturienten	10,50 „
18. Aus der Berlinerschen Stiftung zu Prämien für fleißige Schüler	49,49 „
19. Aus dem Konviktsfonds wurden die Kosten für Arznei und ärztliche Behandlung armer Schüler bestritten.	
20. Aus den Zinsen der Bauchschen, Beerschen und Burgheim-Hirschelschen	
21. Stiftung wurden Bücher teils zur Schenkung teils zum Verleihen an arme	
22. Schüler angekauft.	
23. Aus dem Prämienfonds des Konvikts wurden Bücherprämien zur Verteilung bei der Schlußfeier angekauft.	
24. Aus den Zinsen der Dietrichschen Stiftung wurden Bücher zur Verteilung an katholische Abiturienten beschafft.	
Die Prämien 16 erhielten die Unterprimaner Georg Schirmel und Erwin Scholz, 17 der Abiturient Alois Schnabel.	
25. Aus der Kommerzienrat Hugo Kempnerschen Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Hinterbliebenen von wissenschaftlichen Lehrern des katholischen Gymnasiums	343,87 „

Vor dem einjährigen Besuch der Anstalt werden Freischule und Unterstützungen in der Regel nicht gewährt. Auch gibt der bisherige Empfang von Stipendien keine Anwartschaft auf den weiteren Genuß derselben. Die Eingabe um Freischule und Unterstützungen im neuen Schuljahre sind an den Direktor jedesmal vor dem Schluß des alten einzureichen. Nur solche Eingaben können berücksichtigt werden, welchen ein amtlicher Nachweis der Bedürftigkeit beigelegt ist. Schüler, welche die Versetzungsreife nicht erlangen oder in Fleiß und Betragen nicht befriedigen, können keine Berücksichtigung finden.

VII. Mitteilungen

an die Schüler und ihre Eltern.

Das Schuljahr wird Mittwoch, den 31. März, mit Dankgottesdienst um $\frac{3}{4}$ 8 Uhr in der Gymnasialkirche und einer Schulfeyer in der Aula (Beginn $\frac{1}{2}$ 9 Uhr) geschlossen.

Nach Beendigung des Aktes findet die Verteilung der Zeugnisse und Verkündigung der Versetzungen durch die Ordinarien in den einzelnen Klassen statt.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 15. April, morgens 8 Uhr mit feierlichem Hochamt in der Gymnasialkirche, nach dem sich sämtliche Schüler in der Aula versammeln. Die Aufnahmeprüfung für Sexta und für andere Klassen Vorbereiteter findet tags zuvor, also am 14. April, vormittags von 9 Uhr an statt.

Anmeldungen neuer Schüler nehme ich schriftlich jederzeit, mündlich in meiner Sprechstunde und am Vormittag des 14. April in meinem Amtszimmer entgegen. Die Anmeldung hat durch die Eltern oder deren Stellvertreter zu erfolgen. Vorzulegen sind: a) Geburtsschein, b) Impf- bzw. Wiederimpfungsschein (für die vor 1903 geborenen), c) Abgangszeugnis der seither besuchten Schule oder Zeugnis über genossenen Privatunterricht.

Die für Sexta nachzuweisenden Vorkenntnisse sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, eine leserliche und reinliche Handschrift, die Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe Rechtschreibfehler mit deutschen und lateinischen Buchstaben nachzuschreiben, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. — Die Prüfungsanforderungen für die anderen Klassen richten sich nach den „amtlichen Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen“ vom Jahre 1901. Vorschriftsmäßig wird die Aufnahme in die Sexta vor dem vollendeten 9. und nach vollendetem 12., in die Quinta nach dem vollendeten 13., in die Quarta nach dem vollendeten 15. Lebensjahre in der Regel versagt.

Das Schulgeld beträgt für VI—VII 130 M, für die oberen Klassen 150 M jährlich und ist in vierteljährlichen Teilzahlungen von 32,50 M, bzw. 37,50 im voraus an die Kgl. Gymnasialkasse zu entrichten: von neueintretenden Schülern außerdem 3 M Einschreibgebühr. Abgehende Schüler müssen das Schulgeld fürs nächste Vierteljahr bezahlen, wenn sie nicht spätestens am ersten Tage des Vierteljahres abgemeldet werden.

Abmeldungen haben seitens des Vaters oder seines gesetzlichen Stellvertreters zu erfolgen und zwar mit Angabe des von dem Schüler erwählten Berufes oder der Anstalt, die er weiter besuchen soll. Auch ist anzugeben, ob die Ausfertigung eines Abgangszeugnisses gewünscht wird.

Wahl und Wechsel der Pensionen auswärtiger Schüler bedürfen der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors. Von den Pensionsgebern muß erwartet werden, daß sie ihre Pfleglinge zur gewissenhaften Beachtung der Schulordnung anhalten, in ihrem Treiben in-

nerhalb und außerhalb des Hauses überwachen und in erster Linie die Schule dadurch unterstützen, daß sie von allen Ungehörigkeiten dem Direktor oder den Lehrern vertrauensvoll und rückhaltslose Mitteilung machen. Wird dieser Erwartung nicht entsprochen, so muß die Genehmigung zur Wahl der Pension wie zum Halten von Pensionären versagt oder zurückgenommen werden.

Insbesondere ist die tatkräftige Mitwirkung der Pensionshalter und der Eltern unentbehrlich um schädliche Lektüre von den Zöglingen fernzuhalten. Sie werden daher dringend gebeten die häusliche Lektüre der Knaben zu überwachen und namentlich einzuschreiten gegen das Lesen jener billigen Hefte mit den schreienden Umschlägen und ihren Abenteuerlust und Verbrechertum verherrlichenden Schilderungen, die die Phantasie jugendlicher Leser überreizen und ihren Geschmack verderben.

Außer den regelmäßigen Vierteljahreszeugnissen gehen den Eltern seitens der Klassenleiter Mitteilungen zu, wenn die sittliche Haltung und die Leistungen eines Schülers zu Tadel Anlaß geben. Ich ersuche, im Falle einer solchen Benachrichtigung sich unverzüglich mit dem betreffenden Klassenleiter oder dem Unterzeichneten in Verbindung zu setzen, um durch gemeinsame Maßnahmen die Ursachen der Unzufriedenheit zu beseitigen. Ueberhaupt sind Erkundigungen über Betragen und Fortschritte der Söhne durchaus dazu angetan, die Beziehungen zwischen Elternhaus und Schule zu stärken, **wenig angebracht dagegen in den letzten Wochen oder Tagen vor der Versetzung.**

Der Unterzeichnete ist an Schultagen von 12—1 Uhr in seinem Amtszimmer zu sprechen. Die Sprechstunden der einzelnen Lehrer sind aus einer im Treppenhaus des Anstaltsgebäudes aushängenden Liste ersichtlich.

Dr. Wahner,
Königl. Gymnasialdirektor.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

R

G

B

M

W

G

K

C

Y

M